

18. Sonntag im Jahreskreis B

1. August 2021

Predigt / Betrachtung zu

1. Lesung: Ex 16,2-4.12-15

Evangelium: Joh 6,24-35

Da baten sie ihn: Herr, gib uns immer dieses Brot! Jesus antwortete ihnen: Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, wird nie mehr hungern ... (Joh 6,34.35)

Als ich in Innsbruck stationiert war, lebte dort ein Bruder, dessen Lieblingsspeise Brot war. Einfach Brot. Zu allem aß er Brot dazu, zur Suppe, zur Hauptspeise, zum Salat, zum Kaffee. Ein Mitbruder sagte: „Der isst zum Brot a no a Brot dazua ...“

Herr, gib uns immer dieses Brot! – Sie meinen das Brot, das Jesus eben genannt hatte: *Das Brot, das Gott gibt, kommt vom Himmel herab und gibt der Welt das Leben.* Letzten Sonntag hörten wir, wie Jesus mit 5 Gerstenbroten 5000 Männer speiste. Da wollten sie ihn zum König machen (Joh 6,1-15). Deshalb sagt Jesus heute:

Ihr sucht mich nicht, weil ihr Zeichen gesehen habt, sondern weil ihr von den Broten gegessen habt und satt geworden seid. Dieses Brot hatten sie gegessen. Das Brot, das jeder Mensch zum Leben braucht. Um das uns Jesus selbst den Vater bitten lehrt: *Unser tägliches Brot gib uns heute* (Mt 6,11). Brot ist Grundnahrungsmittel.

Da baten sie ihn: Herr, gib uns immer dieses Brot. Das scheint ein anderes Brot zu sein. Nicht jenes, mit dem Jesus sie gespeist hatte, dessen Grundlage die fünf Brote des Kindes waren. Jesus führt eine neue Brotsorte ein: *Das Brot, das Gott gibt.* Unser lieber Mitbruder, er ist längst gestorben, aß zu allem Brot dazu. „Der isst zum Brot a no a Brot dazua ...“ Ein Brot zu allem. Auch zum Brot. Also ein „Zu-Brot“.

Herr, gib uns immer dieses Brot. Nämlich zum dem anderen Brot dazu, das du uns aus der Hand des kleinen Buben gegeben hattest. Das Brot, die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit. Das Brot des Ackers. *Unser tägliches Brot, das wir brauchen, gib uns heute.* Und gib uns immer dieses Brot dazu. Zum anderen Brot. Zum Grundnahrungsmittel dieses andere Brot als Nahrungsergänzungsmittel.

Jesus antwortete ihnen: Ich bin das Brot. Einen Straßenmusiker fragte ich einmal: „Kannst du von deinem Gitarrespiel eigentlich leben?“ – „Nein“, sagte er, „ich hab eine Rente. Das ist nur ein wenig Zubrot.“ Der Ausdruck blieb mir hängen: Zu-Brot. Zum anderen dazu. Zur Mindestrente dazu. Zum Grundnahrungsmittel Brot dazu als vitaminreiches Nahrungsergänzungsmittel. „Zum Brot a Brot dazua ...“

Jesus sagte: Ich bin das Brot des Lebens. Das Zu-Brot zum Brot dazu. *Ich bin das Nahrungsergänzungsmittel.* Aber, so steht auf jeder Packung: Das ersetzt nicht eine gesunde, ausgewogene Ernährung. Jesus, das gesunde, heilsame, köstliche Nahrungsergänzungsmittel. Das Zubrot zum täglichen, eigentlichen Brot dazu.

Ich bin das Brot, sagt Jesus: *Ego sum panis vitae – das Brot des Lebens.* Er sagt nicht: „dazu“. Als sei er Brot zum normalen Brot dazu. Zubrot zum eigentlichen, richtigen, wahren, wirklichen Brot von der Erde. Jesus ist kein Zubrot. Keine Ergänzung zu dem, was wir schon haben. Keine Aufbesserung unseres – hierzulande – ohnehin hohen Lebensstandards. Jesus macht das gute Leben nicht besser.

Amen, amen, ich sage euch: Mein Vater gibt euch das wahre Brot vom Himmel. Eine feierliche Erklärung. Eingeleitet durch zweimaliges *Amen – emuna – Wahrheit, Wirklichkeit, Treue.*

Das wahre Brot vom Himmel, vom Vater im Himmel, der uns das materielle, biologische Brot, das Bio-Brot, von der Erde gibt, durch die Hände kleiner Buben und großer Bauern. Bio-Brot ist Bio-Brot. Und *das wahre Brot* ist das wirkliche Brot. Das zweite Brot, obwohl es das erste ist.

Ich bin das Brot des Lebens, das mein Vater euch gibt. Deshalb: *Ich bin – Ego sum – Egō eimi*. Der unaussprechbare Name dessen, der zu Mose aus dem brennenden Dornbusch redete: *Ich bin der Ich-Bin* (Ex 3,14). Der zu Mose sagt: *Ich will euch Brot vom Himmel regnen lassen*. Von dem Mose sagt: *Das ist das Brot, das der Herr euch zu essen gibt* (Ex 16,4.15). – *Der HERR*, das heißt: *Der Ich-Bin*. Doch das Brot, das Gott in der Wüste und Jesus am See zu essen geben, ist nicht das wahre Brot. Es ist Bio-Brot, das Gott auf wunderbare und zugleich natürliche Weise gibt.

Ich bin das Brot – Egō eimi. Jesus sagt hier nicht: Ich gebe euch dieses Brot. Sondern: *ICH BIN das Brot des Lebens*. Kein Zubrot zum anderen. Keine Aufbesserung der Grundnahrung. Keine Verbesserung des Lebens. Sondern: *panis vitae – Brot des Lebens*. Jeden Lebens. Allen Lebens. Des biologischen, zoologischen, psychologischen, kosmischen Lebens. Und des wahren und bleibenden Lebens.

Denn das Brot, da Gott gibt, kommt vom Himmel herab und gibt der Welt Leben. Leben überhaupt. Immer schon. Von Anfang an. *Denn in ihm war das Leben*, das Ur-Leben. Und dieses *Leben war das Licht der Menschen* (Joh 1,4), damit sie überhaupt leben. Denn *Gott formte dem Menschen aus Erde und blies in seine Nase den Lebensodem*. So wurde der Mensch zum lebendigen Wesen (Gen 2,7).

Das Brot des Lebens. Kein Zubrot. Sondern Grund-Brot. Grundnahrungsmittel. Lebensmittel, ohne das kein Leben ist. Und kein Ding, keine Sache. Sondern: *Ich bin das Brot*. Oder: Das Brot des Lebens, das bin ich, JESUS, von Gott gegeben. Vom Himmel herab. In den Schoß der Jungfrau. In die Erde. Brot des Himmels und der Erde. Von oben und unten. Geist und Materie. WORT und Fleisch. Gott und Mensch.

ICH BIN das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt. „Zum Brot a Brot dazua ...“ Nur umgekehrt: Zum wahren Brot dazu, das der Vater uns gibt. Zu JESUS, der sich uns gibt in Leib und Blut, Brot und Wein, jenes Brot dazu, das wir täglich brauchen.

Müht euch nicht zuerst für die Speise, die verdirbt, sondern für die Speise, die für das ewigen Leben bleibt, die ich euch geben werde. Müht euch deshalb zuerst um mich. *Sucht zuerst das Reich Gottes, und alles andere wird euch dazu gegeben* (Mt 6,33). Sucht zuerst mich und kommt zu mir: *Ich bin das Brot des Lebens*.

Johannes Schneider OFM